

Marikke Heinz-Hoek

ist Bremer Künstlerin. Sie ist Malerin, Installations- und Videokünstlerin und macht Fotoarbeiten.

Ihre Hauptthemen sind Erinnerung und Legendenbildung.

Neben dem hier als Loop gezeigten Film hat sie im Jahr 2000 das Mahnmal "Irrstern" für das Gelände der Psychiatrie in Bremen-Ost im öffentlichen Raum geschaffen. Die Skulptur "Irrstern" ist Teil eines 2-teiligen Werkes. Zusammen mit einer Videofilminstallation auf zwei Bildschirmen mit dem Titel, "Fenster des Himmels" im Foyer der Klinikum Ost gedenkt diese Arbeit der Opfer der NS-Psychiatrie 1934-1945 in Bremen und verweist auf die in dieser damaligen Nervenheilanstalt betriebenen Zwangsbehandlungen und Vernichtungen von Menschen. Das Wort "Irrstern" geht zurück auf eine Ode Hölderlins, der selbst 1806 zwangsweise in der Psychiatrie wegen "Wahnsinns" eingeliefert wurde.

Der Film "**Concrete / Beton**" entstand 2016. Er bezieht sich auf das von Zwangsarbeitern gebaute Baudock "Hornisse" für die frühere Schiffswerft AG Weser in Bremen-Gröpelingen (heute: Kap-Horn-Straße).

Für die Kriegsmarine sollten hier U-Boote eines speziellen Typs fließbandmäßig gebaut werden. Die Werft wurde jedoch nicht mehr fertiggestellt.

Auf der Decke, metaphorisch als historisches Basisfundament interpretierbar, entstand in den 60er Jahren ein großes Bürogebäude.

Der Film von Marikke Heinz-Hoek geht in meditativer Weise auf dieses Relikt ein. Er zeigt die Dimension des Ortes, den Umgang damit in der Nachkriegszeit und verweist auf das Schicksal der Zwangsarbeiter bei der Entstehung, auch als Ausdruck von Anwesenheit in Abwesenheit.

Vertont wurde der Film von Emre Meydan, einem Künstler, der in Bremen an der HfK studierte. Essentiell und authentisch unterlegt er das filmische Material mit dem O-Ton des Ortes, das hörbare Schlagen des Wassers gegen die meterdicken Bunkerwände in der Bunkerruine an der Weser. Er setzt diesen O-Ton fast dramaturgisch ein, begleitet das filmische Material sensibel mit unterschiedlicher Intensität.

Der Film ermöglicht visuell und über Ton einen besonderen Zugang zu unserer Geschichte und dem Erinnern. Er stellt einen wertvollen Beitrag dar, der die beiden Klanginstallationen am Bunker ‚Valentin‘ unseres Projektes ‚Erinnern durch Klang | Wider das Leugnen‘ hier am Bunker auf ganz eigene Weise ergänzt.

Wir danken Marikke Heinz-Hoek für die Bereitstellung ihres Films und der Arbeitnehmerkammer Bremen für die Möglichkeit, ihn am Denkort Bunker Valentin anlässlich der Langen Nacht der Museen 2023 auf einer großen Leinwand zu zeigen.

Annemarie Strümpfler